

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

99 (28.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046891)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 99.

Dienstag, den 28. April 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Die „Post“ schreibt zu der in den letzten Tage in der Presse umlaufenden Meldung von einer angeblichen Versumpfung des Militärstrafverfahrens, welche an die Mitteilung vom Rücktritt zweier Offiziere des Kriegsministeriums geknüpft war, daß die sehr umfangreichen Arbeiten noch nicht abgeschlossen seien, daß also kein Grund vorliege, anzunehmen, die Aussicht für das Zustandekommen der Reorganisation sei in letzter Zeit wieder besser noch schlechter geworden.

Die „B. N. N.“ reproduzieren eine Meldung des englischen „Court Circular“, worin bestätigt wird, daß der Flügeladjutant Major v. Jacobi, von der Botschaft in Rom an das Hoflager der Königin Victoria in Cimiez mit einem Hand schreiben des deutschen Kaisers entsandt worden ist. Major v. Jacobi sei am 16. April von der Königin empfangen worden. Wie die „B. N. N.“ hierzu bemerken, gilt es auch in London in gut unterrichteten Kreisen als feststehende Tatsache, daß Kaiser Franz Josef der Königin Victoria versprochen habe, die deutsch-englische Verständigung haben zu helfen.

Das Kammergericht hat gestern in dem Prozeß des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Obersten und Flügeladjutanten Frhrn. v. Schele gegen den Reichsfiskus und den Landesfiskus des ostafrikanischen Schutzgebietes wegen Anspruchs auf Wartegeld den Kläger abgewiesen.

Berlin, 26. April. Die Form, in welcher die Verordnung des Bundesraths über das Bäckergewerbe im Reichstage zur Sprache gebracht worden ist, war von den Konservativen nicht glücklich gewählt; denn bei der Interpellation kann ein Beschluß nicht gefaßt werden. Es fehlt also an einem direkten und zahlenmäßigen Beweise über die Auffassung des Reichstages, und man kann die nur indirekt aus den gehaltenen Reden schließen. Nach diesen und den Parteien, namens deren sie gehalten wurden, wird dem Abgeordneten Richter darin beizutreten sein, daß die Verordnung des Bundesraths auf Annahme im Reichstage nicht zu rechnen haben würde. Noch charakteristischer aber ist, daß außer dem bekannten, stark sozialistisch gefärbten Centrumswann Dr. Hise, von dem es überdies recht zweifelhaft ist, ob er das ganze Centrum hinter sich hat, und dem aus der Kapitulatio n im Bismarck'schen bekannten wilhelminischen Noe-fide, der überhaupt nichts hinter sich hat, und dem Bundesrathe und der auf Antrag Preußens von diesem erlassenen Verordnung nur aus den Reihen der Sozialdemokraten Verteidiger erwachsen, während mit den Konservativen und den Mittelparteien auch die Antisemiten und Freisinnigen sich in der Beurtheilung derselben begegnen. Ob gerade vom Standpunkte der allgemeinen Politik und insbesondere vom Standpunkte der Sammlung der staatsverhaltenden Elemente um die Regierung die Bäckerverordnung ein besonderes Meisterstück war, kann hiernach dahin gestellt bleiben. Dasselbe gilt von der Schärfe des Tons, welcher in deren Vertretung vom Regierungstische gegen Parteien angewendet für gut befunden wurde, auf deren opferwillige Unterstützung die Regierung in allen Fragen deutschnationaler Politik insbesondere in Sachen unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande angewiesen ist. Freiherr v. Berlepsch hatte zwar sicher ganz recht, wenn er ausführte, daß dem Bundesrathe die bezügliche Vollmacht nicht beigelegt worden seien, um davon keinen Gebrauch zu machen; ebenso sicher aber ist es, daß es nicht nur zweifelhaft ist, ob die Bundesrathsverordnung wegen des Bäckergewerbes durch jene gesetzliche Vollmacht gedeckt wird, sondern daß auch von der Vollmacht vorwiegend ein gerade für das Kleingewerbe außerordentlich bedenklicher Gebrauch gemacht worden ist. Dem Bundesrathe ist das Verordnungsrecht endlich

sicher nicht beigelegt, nur um einem in den Verhältnissen und Bedürfnissen nicht begründeten Thätigkeitsdrange Raum zu geben, sondern zu weiser und umsichtiger Handhabung im Falle wirklichen Bedürfnisses.

Berlin, 25. April. Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Beratung der Vorschriften über die Ehe fort. Die §§ 1289—1299 blieben unverändert. Zu dem § 1300, welcher die Ehe vor dem Standesbeamten bestimmt, lagen die bereits bekannten Anträge des Centrums und der Konservativen vor. Der Abg. Bachem (Centr.) begründet seinen Antrag und fordert die Anerkennung des Dogmas der katholischen Kirche, daß die Ehe ein Sakrament sei und daß der Kirche auch die Entscheidung über die Formen der Eheschließung zustehe. Die Kirche könne von diesem guten Rechte nicht abgehen. Auch die eheliche Gerichtsbarkeit sei der Kirche zurückzugeben. — Abg. Limburg (kons.) begründet den Antrag der Konservativen — Unterstaatssekretär Nieberding: Die verblüdeten Regierungen stehen auf dem Standpunkt, daß das 1875 reichsgesetzlich geregelte Eheschließungsrecht das Ergebnis langer, politischer und religiöser Kämpfe gewesen und daß es unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse. Das Civilstandsgesetz hat sich durchaus bewährt und es ist nicht wahr, daß es sich bei der Mehrheit des Volkes keiner Sympathie erfreut. Die Konservativen haben seinerzeit selbst auf Erlaß des Gesetzes gedrungen. Bei Annahme einer dieser Bestimmungen im Plenum werde das Zustandekommen des ganzen Gesetzbuches ernsthaft in Frage gestellt. Die Regierungen seien sich darin völlig einig. — Darauf geben die Bundesrathsvertreter von Bayern, Württemberg und Baden die Erklärung ab, daß ihre Regierungen am Personenstandsgefez und am Prinzip der obligatorischen Zivilehe festhalten. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden beide Anträge abgelehnt. (Es mag hierbei bemerkt werden, daß St.-Schr. Nieberding selbst Katholik ist und einer sehr strenggläubigen katholischen Familie entstammt.)

Berlin, 25. April. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen a. d. R. meldet: Der Abg. Bebel wurde am 23. April in der Untersuchungssache gegen Dr. Peters im Auswärtigen Amte verhört und mußte zugeben, daß die beiden von Peters an den Bischof Tuckers geschriebenen Briefe nicht vorhanden seien und daß er in der Sache irreführt worden sei. Hierzu bemerkt „Wolffs Telegraphisches Bureau“: „Nach unsern Informationen ist diese Meldung nicht zutreffend. Der Abg. Bebel ist allerdings vernommen worden, hat aber bestem Vernehmen nach diese Erklärung absolut nicht abgegeben. Uebrigens wird die ganze Untersuchung geheim geführt.“

Berlin, 26. April. Es wird jetzt bekannt, daß es in Deutsch-Südwestafrika zu Kämpfen gekommen ist, in denen 2 Offiziere und 6 Mann der Schutztruppe gefallen sind. Ferner soll sich unter den Verwundeten ein Offizier befinden. Es ist nicht ersichtlich, warum das Auswärtige Amt die offenbar hier vorliegenden näheren Nachrichten geheimhält. Mehrere Abendblätter wollen wissen, daß nicht die Perero, sondern die im Süden des deutschen Schutzgebietes ansässigen Hansas-Gottentotten sich empört haben. Ein Häuptling derselben ward vor zwei Jahren wegen Raubes und Mordes hingerichtet erschossen. Darüber, ob auch die Perero sich empört haben, lauten die Nachrichten verschieden. Die Major Leutwein zur Verfügung stehende Schutztruppe wird auf ungefähr 650 Mann angegeben. Dabei wird angenommen, daß der letzte Nachschub an Ort und Stelle angekommen, die zur Entlassung ausersehenen Mannschaften jedoch mit Rücksicht auf die unsichere Lage vorläufig noch zurückbehalten sind.

Berlin, 25. April. Jetzt ist die amtliche Meldung eingetroffen, daß die für Deutschland bestimmten Diplome für die Weltausstellung in Chicago am 24. und 25. April der Kaiserl. Botschaft ausgehändigt werden sollen.

Schlitz, 25. April. Der Kaiser traf heute Abend gegen 6 Uhr bei herrlichem Wetter hier ein und wurde von der zahlreichen Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Hamburg, 25. April. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die bedingte Verurtheilung durch Verfüng des Senats für den Hamburger Staat eingeführt.

Karlsruhe, 25. April. Bei der heute in Durlach stattgefundenen Gedenkfeier des badiischen Trainbataillons Nr. 14 richtete der Großherzog an die Veteranen eine Ansprache. Er hob in derselben besonders die hervorragende Thätigkeit des Trains in dem Feldzuge hervor, und ermahnte ferner die Veteranen, alle ihre Kräfte einzusetzen, damit die Gefinnungen, die sie befeudet, und von denen sie befeudet seien auch auf die Jugend und die kommenden Generationen übertragen werden, denn nur dann könne das Gefchaffene erhalten werden. Am Schlusse seiner Rede forderte der Großherzog die Anwesenden auf, dahin zu streben, daß dem Kaiser die Regierung leicht gemacht werde, damit dieser die Pflichten, die er zu erfüllen habe, mit Hilfe des Volkes alle erfüllen könne. Sodann brachte der Großherzog ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Ausland.

Rom, 24. April. Wie aus vaticanischer Quelle verlautet, hat der begeisterte Empfang des Fürsten Ferdinand am russischen Hofe einen schlechten Eindruck im Vatican gemacht, und zwar um so mehr, da sich der Zar weigert, dem Vertreter des Papstes bei den Krönungsfeierlichkeiten den Vorrang zu geben.

Paris, 25. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh gegen 8 1/2 Uhr auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Er wurde vom Chef des Generalsekretariats des Präsidenten, General Tournier, und vom Einführer des diplomatischen Corps, Crozier, empfangen. Eine Compagnie der Garde republicaine stellte die Ehrenwache. Von den hier anwesenden bulgarischen Studenten wurde dem Fürsten ein Blumenstrauß überreicht. Der Fürst wurde von der Bevölkerung ehrerbietig begrüßt.

Paris, 25. April. Heute Nachmittag 3 Uhr fuhr der Fürst Ferdinand von Bulgarien in einem von Alraffieren escortirten Galawagen zum Besuche des Präsidenten Faure ins Elisee. Bei der Ankunft und auch bei der Abfahrt wurden dem Fürsten militärische Ehren erwiesen. In der Nähe des Eliseepalastes weilten zahlreiche bulgarische Studenten, welche den Fürsten begrüßten. Der Präsident wird den Besuch um 5 Uhr erwidern.

Kopenhagen, 25. April. Der Kriegsminister General-Lieutenant Thomsen hat heute den wegen andauernder Krankheit erbetenen Abschied erhalten. Der Departements-Direktor im Kriegsministerium, Artillerie-Oberst Schnack, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Monaco, 25. April. Der Prinz von Wales mit den Prinzessinnen Victoria und Maud ist angekommen und hat in der Villa Guilla bei La Turbie Wohnung genommen.

Palermo, 25. April. In der Kaserne Quattroveti schoß ein Soldat mit seinem Gewehr auf seinen Korporal und gab dann noch etwa 20 Schüsse gegen herbeigeeilte Offiziere, unter denen sich der Oberlieutenant befand, ab. Es wurde niemand beschädigt. Der Soldat, der sich weigerte, sich zu er-

58.

Um's Geld.

Novelle von A. Fehl.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich zweifle nicht daran,“ sagte Annita, die Qualen ihres Innern gewaltsam unterdrückend und dem Stolze die Herrschaft einräumend.

„Gefällt Ihnen das Märchen, Fräulein Roland?“ fragte der Doktor.

Sie vermied es, direkt zu antworten.

„Es war mir nicht fremd, Herr Doktor, nur erzählen Sie es etwas anders, als ich es kenne. Sie erwähnen nichts von der bösen Fee Lilli, die den Schächer liebte, und die im Herzen der Prinzessin Argwohn säte, indem sie ihr zuraunte, der Schächer habe schon längst eine schöne Schächerin gewählt, ehe er die Fremde kennen lernte. Das schmerzte die Fremde und rief ihr Mißtrauen nach; als sie sich davon überzeugte, daß die böse Fee Lilli sie überlistet hatte, war es leider schon zu spät; sie hatte den Schächer tödtlich beleidigt, und er blieb ihren Bitten zum Trotz unverwundlich.“

Fehl erhob sich.

„Das Märchen ist zu Ende, Fräulein Roland. Ich wäre der unmaßgeblichen Meinung, wir sollten zur Gesellschaft zurückkehren. Hier ist es kühl am Bassin, die Luft ist feucht, Sie könnten sich erfrischen. — Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?“

Sie lehnte dankend ab, weil sie befürchtete, er könne an dem Bittern ihrer Hand auf ihre heftige Erregung schließen.

Als er den breiten Weg wählte, schlug sie den Pfad ein, auf dem sie gekommen war. —

„Wir wollen nach Hause, Mutter,“ sagte Hermann Falk, vor die alte Dame hintretend, die bisher andächtig der Musik gelauscht hatte.

„Ich bin bereit,“ erklärte Frau Falk, „muß aber vorher meine Pflegebefohlene benachrichtigen; denn ich versprach Herrn Sykow, Hermine v. Stahl wohlbehalten nach der Villa Clermont zu bringen.“

„Ganz wohl, Mütterchen,“ stimmte Falk bei. „Wo ist denn Sykow, damit wir uns verabreden können?“

Seine Mutter lächelte schlau. „Wo wird er sein, da, wo Hermine ist!“

Der Sohn war über die Mittheilung erstaunt. „So, wirklich! Der nächterne Geschäftsmann schmachtet in den Fesseln dieser jungen Schönen. Ich war einmal versucht, zu glauben, er hege andere Wünsche.“

„Schmachten wird er wohl nie,“ meinte Frau Falk, „er hat das Mädchen gern und sie scheint bei seiner Werbung nicht kalt zu bleiben. Ich würde mich für Beide innig freuen, wenn meine Vermuthung sich bewahrheiten sollte; denn er vergeudet seine Liebe an eine Unwürdige.“

„Wie Dein thörichter Sohn, Mutter, nicht wahr?“ fiel er in gereiztem Tone ein. „Sieh Dich zufrieden, ich bin geheilt. Ich bin der Liebe los und Du wirst um bald des Stiefvaters los, mein Herz ist frei.“

„Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten,“ entgegnete Frau Falk mit ungläubigem Lächeln. „Du wahnst Dich geheilt und bist noch krank, Du wahnst Dich frei und bist gefesselter als je. Ein Mutterauge sieht scharf, mein lieber Sohn.“

„Was denkst Du von mir?“ fuhr er sie heftig an. „Glaubst Du, ich bin nicht Mann genug, mit mir selbst fertig zu werden? Meinst Du, ich werde mich zum Spielball eines Weibes hergeben, das heute lockt und morgen höhnt, das mich zuletzt zum Sklaven eitlem Launen macht? Sprich nicht mehr davon — hier nicht — ich — ich gehe, um Hermine von Stahl aufzusuchen.“

Traurig sah die Mutter dem Liebling nach, oh, daß sie ihm helfen könnte. Wie gerne hätte sie das niedliche Geschöpf, das er, sie mußte es gewiß, mehr als je mit verzehrender Leidenschaft liebte, als liebe Tochter in die Arme geschlossen; wenn sie auch einst andere Pläne gehegt hatte. Ihre Wunsch kamen nicht in Betracht, wo sein Lebensglück auf dem Spiele stand. Die jungen Leute konnten das erlösende Wort nicht finden, das den Bann hob, unter dem sie Beide seufzten, die Zauberkreise zerstörte, die in schlimmer Stunde von einer bösen Hand gezogen wurden. Sie war machtlos dem Verhängniß gegenüber; sie konnte nichts thun als geduldig hoffen und Gott bitten, er möge den jungen Herzen seinen Frieden geben.

So dachte die Mutter, während der Sohn auf Hermine v. Stahl zuschritt, die ein glückliches Stündchen mit Sykow verplaudert hatte und beim Anblick des Doktors schon ahnte, daß die Zeit zur Heimkehr gekommen war. Noch nie war es Hermine vergönnt gewesen, mit einem Freund über ihr Sorgen und Grümen zu sprechen, noch nie war ihr so viel Trost geworden, so viel freudige Zuversicht auf bessere Tage, als in dieser gottbegnadeten Stunde. Er wollte ihr beistehen mit Rath und That, und wenn das Schlimmste hereinbrechen würde, der unabwendbare Ruin, dann sollte sie nicht verlassen sein, er wollte mit starker Hand das Unglück aufhalten, ordnend eingreifen und retten, was zu retten war. Nur heiter sollte sie sein, es mußte Alles gut werden.

geben, wurde durch zwei von seinen Kameraden auf ihn ab-
gegebene Schüsse tödlich verwundet.

Massaua, 25. April. Achmed Fasil, der Anführer der
Dermische, hat Ombri verlassen und sich auf El Faser zurück-
gezogen. Die Kas von Tigre sind damit beschäftigt, ihre Streit-
kräfte bei Adigrat zu vermehren.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 27. April. Der am 25. März begonnene
Batterieoffizierskurs an Bord S. M. S. „Mars“ ist am 24. d. Mts. be-
endet. Kpt.-Lt. Marwedt, Lt. z. S. v. Obernitz und Wengert sind zur II.
Matr.-Div. zurückgetreten, Kpt.-Lt. Wurnbach (Otto) hat sich zur Dienstleistung
beim Oberkommando der Marine nach Berlin begeben. Durch Verfü-
gung des Oberkommandos ist der Lt. z. S. Mörsberger an Bord S. M. S.
„Wörth“ kommandiert worden. Lt. z. S. Albinus ist von S. M. S. „Wörth“
ab und als Adjutant zur I. Abth. II. Matr.-Div. komdrt. Lt. Mörsberger
wird sein neues Kommando am 6. Mai in Wilhelmshaven antreten.
— Briefsendungen für S. M. Torpedoboot „S 38“ sind bis auf Weiteres
nach Potsdam zu dirigieren. — Der einjährig freiwillige Arzt Dr. Schlag
übernimmt den Revierdienst bei der II. West-Abth. — Feuerw.-Lt. Dreweß
ist von der Dienstreise zurückgekehrt.

Mit dem 1. Mai d. J. treten folgende Personalveränderungen im
Sanitätskörper der Marine ein: Ober-Stabsarzt 1. Kl. Wendt ist von
dem Kommando als Chefarzt des Garnisonlazareths zu Lebe entbunden und
unter Verlegung nach Kiel mit Wahrnehmung der Geschäfte des Garnison-
arztes und Chefarztes des Stationslazareths zu Kiel beauftragt. Ober-Stabs-
arzt 2. Kl. Dr. Weiß ist unter Verlegung nach Lebe als Chefarzt des
Garnisonlazareths zu Lebe kommandiert, sowie mit Wahrnehmung des ober-
ärztlichen Dienstes bei der III. West-Abth. beauftragt. Marine-Unter-
arzt der Reserve Dr. Gehling ist nach Beendigung der sechsmonatlichen
Reisezeit entlassen.

— **Kiel**, 25. April. J. R. H. die Prinzessin Heinrich
wird voraussichtlich morgen früh 8 Uhr 20 Minuten hier ein-
treffen.

— **Stettin**, 25. April. Gestern Nachmittag sind die Schlep-
dampfer „Gladiator“ und „Goliath“ mit dem Schwimmdock der
kaiserlichen Werft in Kiel, das dem „Vulcan“ für die Dockung
des brasilianischen Kriegsschiffes „24 de Maio“ leihweise über-
lassen worden ist, in Swinemünde eingetroffen.

— **Berlin**, 25. April. Dem Kap.-Lieut. Reche, Torpedo-
Offizier an Bord S. M. Schiff „Sachsen“, und dem Lieut. z. S.
der Seemehr 1. Aufgebots des See-Officierskorps Lange ist die Er-
laubnis zum Anlegen der ihnen verliehenen fremdherrlichen
Decorationen erteilt, und zwar ersterem: des Ritterkreuzes
mit Schwertern des rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“,
letzterem: das Ritterkreuz zweiter Klasse des norwegischen Ordens
vom heiligen Olaf.

— **Petersburg**, 25. April. Die russische Marinever-
waltung plant, um dem Anwachsen der japanischen Flotte zu
begegnen, den Bau von 7 Panzerschiffen und 10 Kreuzern für
die ostasiatische Flotte bis 1898. Der Bau erfolgt auf aus-
ländischen Werften.

Lokales.

Wilhelmshaven, 27. April. S. M. Ab. „Comet“, Kom-
mandant Kap.-Lieut. Karl Schönfelder, ist gestern Nachmittag
2 Uhr von Kiel hier auf Rhebe eingetroffen und ist heute Morgen
in den Hafen eingelaufen. Der Aviso hat Befehl erhalten, so-
fort nach der Ankunft in Wilhelmshaven außer Dienst zu stellen.
Im Anschluß hieran soll der auf der Werft liegende Aviso „Hela“
zur Erledigung der Probefahrten in Dienst kommen. Der Stab
geht von S. M. S. „Comet“ über und wird bestehen aus Kom-
mandant Kap.-Lieut. Carl Schönfelder, 1. Offizier Kap.-Lieut.
Hilbrand, Wachoffiziere Lieut. z. S. Schlicht, Unt.-Lieut. z. S.
Fischer, West, Malch, Jng. Hoffmann.

Wilhelmshaven, 27. April. Der Tender „Hah“ ist gestern
Abend von Kiel hier eingetroffen und heute Morgen 9 Uhr in
den Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 27. April. Die Torpedoboote S. 2 4
und 23 sind am Sonnabend in Glückstadt eingetroffen und heute
Morgen wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 27. April. Der Zahlmeister-Aspirant
Krause ist bis zum Eintritt seines Vorkommandos als Hilfs-
arbeiter zur Intendantur bzw. zur Stationskasse kommandiert.

Wilhelmshaven, 27. April. Die vom Hausbesitzerverein
im verflochtenen Winter provisorisch gewählte Badekommission ist
nicht untätig gewesen. Wie wir vernahmen, werden in den
nächsten Tagen die vorhandenen beim Kommissionsgarten sowie
die hinter dem Torpedohafen befindlichen Herrenbadeanstalten in
definitiven Besitz des neugebildeten Badevereins übergehen. Es
wäre zu wünschen, daß auch die städt. Damen-Badeanstalten
der einheitlichen Verwaltung wegen unter die Direktion dieses
Vereins kämen. Erfolgreicherweise ist es gelungen, die Erlaubnis
zu erwirken, in der Nähe der neuen Hafeneinfahrt, dem Anlege-
platz des Dampfers Schwarzen gegenüber, einen schönen, ge-
räumigen Strandpavillon als Erfrischungshaus erbauen zu
dürfen. Auch wird es gelingen, ein massives, steinernes Bassin
für Nichtschwimmer, sowie Einrichtungen für warme Seebäder
herzustellen; desgleichen wird dafür gesorgt, daß die Badegäste
vermehrt, Bedürfniseinrichtungen eingerichtet und verschiedene
kleinere, früher gerügte Mängel bei unseren Badeanstalten be-
seitigt werden. Die neue Saison wird dem Wilhelmshavener
Badepublikum, sowie den fremden Badegästen wesentlich bessere
Badeeinrichtungen bieten. Wir werden also in dieser Hinsicht
ein gutes Stück weiter kommen. Seit dem 1. April wird in

auswärtigen Blättern annonciert. Bisher sind 100 Anfragen
zu beantworten gewesen. Diejenigen Mitglieder, welche an Bade-
gäste vermieten wollen, thun gut, wenn sie schon jetzt ihre
Wohnungen mit Preisangaben der Direktion zur Fertigstellung
von Wohnungslisten angeben wollten. Herr Lehnndner Weber
(Kronprinzenstraße 4) wird dieselben in Empfang nehmen. Der-
selbe wird in den nächsten Tagen auch mit der Eingiehung der
gezeichneten Beiträge gegen Auslösung der Mitgliedscheine
a 10 Mk. beginnen. Die Mitglieder werden an dieser Stelle
nochmals gebeten, wenn irgend möglich, einen oder mehrere An-
theilscheine mehr zu nehmen als gezeichnet worden sind, da, um
alle die Verbesserungen und Vergrößerungen ausführen zu
können, die erforderlichen Summen vorhanden sein müssen. Bis
jetzt hat das Kapital 5% gebracht und ist dabei noch ein Re-
servenfond gesammelt. Wenn alle Scheine eingelöst sind, wird in
einer demnächst abzuhaltenden Generalversammlung der Mit-
glieder des neuen Badevereins die Wahl des Vorstandes vor-
genommen werden. Durch die geringfügige Summe von 10 Mk.
ist es allen Mitgliedern möglich gemacht, zur Hebung Wilhelms-
hagens beitragen zu können.

Wilhelmshaven, 27. April. Es wird ohne Zweifel viele
unserer Leser die Nachricht erfreuen, daß endlich in unserer Stadt
dem lange und tief gefühlten Bedürfnis eines Kindergartens ab-
geholfen werden soll. Es ist eigentlich unbegreiflich, daß eine
Stadt wie Wilhelmshaven so lange ohne einen solchen sich be-
holfen hat, da er doch eine ganz besonders segensreiche Einrichtung
der Neuzeit ist. Wie die Leser aus der heutigen Annonce er-
sehen, wird mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Aurich
Fräulein Luise Haberland aus Frankfurt a. O. demnächst einen
Freibrieflichen Kindergarten eröffnen. Dieselbe ist sehr zu empfeh-
len und wird sich der ihr anvertrauten Kleinen mit liebevoller Sorg-
falt annehmen. Es ist bekannt, daß viele Eltern nur auf den
Tag der Eröffnung warten, um ihre Kinder alsbald hinzuschicken.
und wir sind außer Zweifel, daß der Kindergarten bald blühen
wird, zumal er an der denkbar besten Lage errichtet wird, in
dem nach der Königsfrage zu belegenden Schwedenhause. Wir
wünschen ihm besten Erfolg.

Wilhelmshaven, 27. April. Daß ein so verhältnißloser
und verwöhnter Liebling des Theaterpublikums wie Frä. Thea
v. Gordon beim letzten Auftreten ein brechendes volles Haus
vorfinden würde, ließ sich um so eher erwarten, als für die
Abschiedsvorstellung, welche gestern Abend stattfand, eine der
zugkräftigsten Novitäten „Comtesse Guderl“ von Schönthan
und Koppel-Ellfeldt gewählt worden war. Comtesse Guderl ist
der Beiname, den die gemüthliche, lebenslustige, junge Gräfin
Hermance Trauchau, auch kurz „Mannie“ genannt, wegen ihrer
süßen Augen vom Wiener Publikum erhalten hat. Sie lebt
im Hause eines in Karlsbad weilenden Prager Hofrathes und
lernt dort einen ständig auf der Schürzenjagd befindlichen
russischen Rittmeister Horst von Neuhoff kennen, dem sie, wie
allen Männern den Kopf verdreht. Um sich ihr nähern zu
können, will der Schwerenöthiger eine beim Hofrath noch offene
möblirte Wohnung mieten, ist auch mit dem alten Hofrath be-
reits handelseinig, als Comtesse Guderl, die den Plan durch-
schaut, dazwischentritt und den Vertrag wieder aufhebt. Der
Rittmeister läßt nicht locker und quartiert nunmehr seinen alten
Onkel, den an Rheumatismus leidenden russischen General Si-
matschew beim Hofrath ein, übernimmt aber schließlich selbst
dessen Wohnung und findet nunmehr Gelegenheit, sich der An-
gebetenen — die wie man nebenbei erfährt, vor 10 Jahren dem
General einen Korb gegeben, — zu nähern. Das Ende ist
leicht zu errathen. Sie kriegen sich natürlich, ebenso präsentirt
sich zum Schluß noch ein anderes glückliches Paar, das Com-
tesse Guderl zusammengeführt hat — Gili und Leopold.
Gespielt wurde mit bekannter Virtuosität. Im Vordergrund
der Darstellung stand natürlich Frä. Thea v. Gordon, die sich
diesmal selbst übertraf. Ihre großen und stets einen sicheren
Erfolg gewährenden Vorzüge, die herabgewinnende Einfachheit
und die packende Natürlichkeit des Spiels zeigten sich, unterstützt
von der unverfälschten Wiedergabe des Weaner Prater-Dialekts
im hellsten Licht und trugen der gefeierten Darstellerin immer
neuen und stürmischen Applaus ein. Auch die übliche Blumen-
spende blieb nicht aus. Daß die Costume hochlegant und ge-
wesen, versteht sich bei Frä. Thea v. Gordon von selbst. Das
Publikum sieht seinen Liebling nur ungern scheiden und begleitet
ihn beim Abgang mit den besten Wünschen. Einen durchaus
ebenbürtigen Partner fand Frä. v. Gordon in Herrn Kühns,
der den unwiderstehlichen Schwerenöthiger wie er im Buche steht,
vorführte. Seine hervorragende Begabung für Bonobants macht
den Horst von Neuhoff zu einer der dankbarsten Figuren des
Darlstellers. Als Dritter im Bunde mag Herr Wögel verzeichnet
werden. Sein „Moi“ war das Muster eines Pantoffelheden
und erzielte seine besten Erfolge mit dem höchst anerkennens-
werthen Fernhalten von jeder Uebertreibung. Allerliebst war
mieder Frä. Clemens als „Gili“, der als vortheilhaftiger Gegen-
spieler Herr Müller (Leopold) zur Seite stand. Auch mit den
übrigen Darbietungen durfte man außerordentlich zufrieden sein.
— Morgen treten, wie bereits erwähnt, Frä. Irma Sellen
aus Berlin und Frä. Clara Clemens aus Hannover in der
Blumenthalschen Lustspielnovität „Gräfin Frixi“ als Gäste auf.

Beiden Damen geht ein glänzender künstlerischer Ruf voran, so
daß die Kunstgenüsse, die uns das hannoversche Residenztheater-
Ensemble bisher bot, durch dieses hervorragende Gastspiel noch
eine bedeutende Steigerung erfahren dürften.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feber, 25. April. Gestern wurde in der Umgegend ein
junges Mädchen festgenommen, weil es seit einiger Zeit hiesige
Geschäfte zur Herausgabe von Baaren auf Kredit veranlaßte,
indem es gefälschte Schreiben von Damen aus dem Lande vor-
legte. Soweit bekannt, handelt es sich um fertige Garderobe,
Schuhe, Kleiderstoff usw. Das Mädchen soll aus dem Feber-
lande stammen. (Z. W.)

Barel, 22. April. Von den Granatfischern am Barel
Hafen ist die Berliner Gewerbeausstellung mit einer Sammlung
von Granatfischen, Nezen, Schlipen (Schlickschlitten) u. s. w.
beschrift worden. — An der Nordspitze unserer Halbinsel ist im
letzten Winter auf einem 4—5 m hohen Balken eine in die Fäde
scheinende Leuchtvorrichtung angebracht. Außer den Schiffen
zeigt sie auch den stundenweit in den Schlick gehenden Granat-
fischern in dunklen Nächten den Weg.

Oldenburg, 25. April. In einer gestern Abend abgehaltenen
Versammlung der Baugewerksmeister, in welcher fast sämtliche
Maurer- und Zimmermeister der Stadt und Umgegend anwesend
waren, wurde über den Maurerstreik verhandelt. Von den ein-
getroffenen 25 Mann arbeiteten gestern 23. Es wurde alsbald
folgender Antrag gestellt: „In Ermägung, daß die zum 1. Mai
fertig zu stellenden Arbeiten fast ganz erledigt sind, weiter bringende
absolut nicht vorliegen, die Termine der Fertigstellung bei den
im Bau befindlichen öffentlichen und militärkassischen Gebäuden
in dankenswerther Weise von den Behörden hinausgeschoben
sind, beschließt die Versammlung: den Forderungen der Gesellen-
schaft nicht nachzukommen, es vielmehr nach wie vor als Ehren-
sache anzusehen, den Kampf mit den von den sozialdemokratischen
Fachvereinen unterstützten und aufgehetzten Gesellen fortzuführen
bis zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit; die dadurch
erwachsenden Kosten werden von den Anwesenden solidarisch ge-
tragen.“ Dieser Antrag wurde unter lautem Beifall einstimmig
angenommen.

Bremen, 25. April. Der am Nordatlantischen Schnell-
dampferverkehr beteiligten deutschen, englischen, amerikanischen
Linien, die für Zwischenverkehrs und Frachtverkehr bereits durch
einen sogenannten Pool verbunden sind, werden demnächst einen
Zusammenschluß von weittragender Ausdehnung in Form einer
Konvention erfahren, in welcher sich die Hamburg-Amerikanische
Linie, Norddeutscher Lloyd, Cunard-White Star-Linie und Amerikan-
ische Linie für Regelung des Geschäfts der Personenbeförderung in
erster und zweiter Klasse zwecks Vermeidung schädigenden Wett-
bewerbs zu vereinigen im Begriffe stehen.

Helgoland, 25. April. Ein Morgenständchen recht origineller
Art fand vor einigen Tagen auf dem Oberlande bei Gelegenheit
der Einweihung einer Villa statt, die sich ein Hamburger Herr
hat bauen lassen. In aller Frühe hatte sich die Hauscapelle des
Locals „Zur hohen Meereswoge“, bestehend aus Violine, Zieh-
harmonika, Flöte, Trommel und Klavier, eingefunden und
medie den Herrn des Hauses. Er glaubte, als er die Klänge
des Klaviers vernahm, noch zu träumen, denn im Hause befand
sich kein solches Instrument. Aber bald konnte er sich mit
eigenen Augen von der Existenz des Klaviers überzeugen und
auch sehen, wie nach Beendigung des Konzerts 4 handfeste
Mitglieder der Kapelle ihren kostbaren Schatz wieder auf die
Schultern hoben und den Rückweg antraten. Das Instrument
war, damit die Musik der Gewohnheit gemäß vorgetragen
werden, auf diese einfache Weise transportirt worden.

Caltenburg, 25. April. Auf eine prächtige Weise ver-
unglückt ist gestern Abend der Bahnwärter Lemig aus Wulsten.
Er wurde bei Ausübung seines Berufes von der Locomotive des
von Nordhausen kommenden Personenzuges Nr. 46 erfasst und
zur Seite geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt,
daß er bereits auf dem Transport in die Göttinger Klinik ver-
starb. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Vermischtes.

— **Bückeburg**, 25. April. Der frühere Director der
Niederjächischen Bank, Lindner, ist letzte Nacht an Blutzirkulation
gestorben.

— **Hamburg**, 24. April. Der Stettiner Dampfer
„Vulcan“, der Ende Februar von Grangemouth (Schottland)
mit einer Eisenladung nach Bremen bei Stettin abging, ist bis
heute nicht angelangt; er wird als verschollen betrachtet.

— **Heidelberg**, 24. April. Das hiesige Komitee für
Errichtung des Bismarck-Denkmal hat nunmehr die Arbeit an
Prof. Donner in Stuttgart übertragen. Die Marmorbüste
wird eine Höhe von 1.80 m erhalten und in dem Bismarck-
Garten aufgestellt werden. Die Aufstellung wird voraussichtlich
im kommenden Frühjahr erfolgen.

— **Posen**, 25. April. Das Militärgericht verurtheilte
den Intendantur-Sekretär Weder, der vor fünf Monaten in
Untersuchungshaft genommen wurde, wegen Urkundenfälschung
und Unterschlagung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren

Die Hermine von ihm ging, faßte Sybow ihre Hand mit
den Worten:

„Das war eine jener herrlichen Stunden, wie sie nur selten
im Leben kommen, an die man ein Erinnerungszeichen knüpfen
soll. Wollen Sie ein solches von mir annehmen, Fräulein von
Stahl?“

„Gerne, Herr Sybow.“

Sie dachte, er würde ihr eine schöne Blume pflücken und
zum Andenken an den heutigen Abend überreichen. Wie ver-
wundert war sie, als er einen Ring an ihren Finger steckte.

„Er gehört Ihnen von Gottes- und Rechtswegen, tragen
Sie ihn mir zu Liebe.“ hat er.

Sie blickte völlig sprachlos auf das Kleinod, dessen kost-
bare Steine ihr so bekannt entgegenleuchteten. Es unterlag
keinem Zweifel, der Ring ihrer Mutter war wieder in ihren
Besitz gelangt.

„Das ist ja der Ring meiner Mutter — oh, Herr Sybow,
diese Freude!“

Er drückte ihr stumm die Hand.

„Sie haben mich sehr glücklich gemacht,“ stammelte sie er-
röthend.

„Wirklich, habe ich das?“ flüsterte er, ihr zärtlich in die
feuchten Augen blickend. „Oh, wenn ich das doch immer
könnte.“

Er sah dem Wagen nach, der sie davon führte, und kehrte
erst zu seinen Gästen zurück, als derselbe seinen Blicken ent-
schwunden war.

Unter den Zuschauer des heiteren Festes, die sich an das
eiserne Gitter drängten, war auch Lips.

„Sie ist bezaubernd, entzückend,“ sprach er vor sich hin.
„Keine von allen Königinnen und Prinzessinnen, denen je ge-
huldigt wurde, ist mit meiner Herzenskönigin zu vergleichen.“

Eine Künstlerin ist sie; sie hat die herrliche Fahne gestickt, und
Niemand sollte ihr die verdiente Anerkennung. Es ist nur gut,
daß ich in Sybows Komptoir anwesend war, als Ingram das
Kunstwerk überbrachte. Ich werde ihren Ruhm verkündigen;
man ist nicht umsonst ins Odeum gegangen, man weiß sich aus-
zudrücken, man weiß zu schreiben.“

In gehobener Stimmung und in der Absicht, seinen Vor-
satz unbedinglich auszuführen, machte sich der Vadenjüngling auf
den Heimweg. Kühn schwang er seinen neuen Stock und summt
die Melodie vor sich hin: „Die Dame, die ich liebe, nenn' ich
nicht, doch habe ich ihre Farben ausserforen.“

XIV.

Hermine war am andern Tage noch besetzt von den be-
glückenden Erlebnissen des vorhergegangenen Abends und suchte
die Einsamkeit, um ungestört ihren Gedanken nachhängen zu
können. Der Ring, den sie am Finger trug, war ihr nun
doppelt werth geworden, seitdem er ihr als Geschenk des trauten
Freundes von Neuem gehörte. Sie grübelte darüber nach, wie
das zugegangen sein könne, daß gerade Sybow das Kleinod er-
worben, und wie er Kenntniß davon erhalten habe, sie sei die
Eigenthümerin des Ringes gewesen.

Sie saß beim Scheine der Abendsonne in ihrem traulichen
Zimmer und blickte hinaus nach den westlichen Stadttheilen, wo
die Fabrikgebäude der Firma Luchner und Komp. unter allen
anderen mächtig hervorstachen. Sonderbar, heute flogen keine
Rauchfäulen dort auf. Sollten die Arbeiter noch einen zweiten
Festtag halten? Hoffentlich würde sie morgen früh wieder die
Rauchfäulen sehen, die vom regelmäßigen Geschäftsbetriebe Zeug-
niß geben. Aber dieses Hoffen war kein zuberlässiges. Es

beschlich sie ein banges Gefühl, ein Ahnen naher Gefahren, die
den lieben Menschen dort unten drohen könnten.

Während sich trübe und angenehme Empfindungen in ihrer
Brust um die Herrschaft stritten, hörte sie den Schritt ihres
Oheims auf der Treppe. Er kam fast nie in ihr Zimmer, was
konnte er heute von ihr wollen? Sie erhob sich, um ihm ent-
gegenzugehen und ihn zu begrüßen, denn sie hatte ihn seit gestern
nicht gesehen. Ehe sie die Thür erreichte, wurde diese heftig auf-
gerissen und der Oberst stand auf der Schwelle, todtentleib, mit
blitzenden Augen, in der geballten Faust eine zerfütterte Zeitung
haltend.

„Was ist geschehen?“ fragte sie erschreckt.

„Bist Du das Fräulein von Stahl, die in diesem Schmier-
blatt verheiratet wird, weil sie für das Fabrikvolk eine Fahne
um Geld gestickt hat, eine Fahne, welche gestern von jenem Plebs
durch allerhand wüste Gelage eingeweicht wurde? Ich frage noch
einmal, bist Du das Fräulein v. Stahl?“ rief er zornbeugend.
„Keine Ausflüchte,“ grollte er, „Ja oder Nein.“

„Ja,“ antwortete Hermine mit bebender Stimme, „ich habe
die Fahne um Geld gestickt, weil —“

„Weil Du ein entartetes, ehrvergeßenes Geschöpf bist,“
keuchte er, „die unwürdige Tochter eines edlen Geschlechts. Ich
möchte, ich könnte es nicht glauben, daß Du Dich so weit
herabwürdigst — obgleich es doch hier schwarz auf weiß zu
lesen ist.“

„In dieser Zeitung?“ fragte Hermine, die ihre Fassung
nur mühsam behauptete.

Er warf ihr das Blatt vor die Füße und hob die geballte
Faust empor.

(Fortsetzung folgt.)

Cherverlust. Der damals mitverhaftete Intendantur-Kanzleirath Kruppke hatte sich bald darauf in seiner Zelle erhängt.

— Berlin, 23. April. In der unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich stehenden Ausstellung für Kunst und Gewerbe haben Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterleider als besonders geeignet zur Verhütung plötzlicher Abkühlungen und Ueberhitzungen, das Ehren Diplom und die goldene Medaille erhalten. Somit sind Dr. Thomalla's Unterleider innerhalb acht Monaten mit 4 goldenen Medaillen und einem Ehren Diplom ausgezeichnet worden. — Eine Niederlage dieser bewährten Unterleider befindet sich in Wilhelmshaven bei Herrn R. Engel, Roonstraße 92.

— Antwerpen, 24. April. Eine Feuersbrunst zerstörte eine ganze Straße des schönsten Stadtviertels. 10 Häuser wurden eingestürzt und sechs stark beschädigt. Zahlreiche kostbare Kunstschätze, vornehmlich alte Gebäude, sind vernichtet. Der Schaden beträgt 10 Millionen Francs. — In der Ortschaft Vinche verbrannten vier kleine Kinder.

— Wien, 22. April. Der reichste jüdische Adlige, Baron Hirsch, ist gestorben. Seine Haupterben sollen seine Wittve und seine drei Brüder sein; außerdem soll er eine große Summe zu wohltätigen Zwecken vermacht haben. Wie verlautet, erhielten alle bestehenden Hirschschen Stiftungen große Legate. Das bewegliche Vermögen des Verstorbenen soll sich zumeist in Paris und London befinden. Der Nachlaß des Barons Hirsch wird auf sechshundert Millionen Francs geschätzt. Eine der bekanntesten und interessantesten Persönlichkeiten ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Er war in Wien und Pest so heimisch wie in London, in Konstantinopel so gut zu Hause wie in Paris, wo er seit langen Jahren wohnte. Man könnte den Baron Hirsch den jüdischen Peabody nennen; eines ist dabei nur hervorzuheben. Was den englischen Philanthropen beiläufig, unsterblich machte, zum Musterbilde eines Wohlthäters im großen Stil, das ist nach den Anschauungen und der Gewöhnung unserer Tage ein so unerhörtes Opfer nicht. Die ganze civilisirte Welt gerieth in maßloses Erstaunen, als George Peabody vor bald 50 Jahren hunderttausend Dollars zu wohltätigen Zwecken widmete — eine Gabe, die er übrigens später wiederholte —, der Name wurde für die ganze Erde zur Bezeichnung für großartige schrankenlose Wohlthätigkeit, und ein Denkmal in London, in der Nähe der Bank von England, ehrt das Andenken des großen Philanthropen. In unseren Zeiten haben wir allein in Deutschland, in Berlin,

Beispiele größeren Aufwandes für menschenfreundliche Zwecke gesehen. Baron Hirsch vollends hat über das Gundersbacher von dem, was Peabody berühmt gemacht hat, für wohltätige Zwecke verwendet.

— In der Provinz Andalusien in Spanien herrscht großes Elend infolge andauernder Trockenheit. In Extremadura erschienen Heuschrecken, welche die Felder zu wüstenhaften drohen. In ganz Spanien herrscht dieselbe Trockenheit. Alle Bischöfe haben das Abhalten von Gottesdiensten angeordnet, um Regen zu erbitten.

Litterarisches.

Dem bekannten nationalen Schriftsteller Dr. Adolf Hehlke, der neben das „Nationalpos“, „Heinrich der Obitrit“ oder der Kampf um das Christenthum“ herausgegeben hat, in welchem die großen Kämpfe im XI. Jahrhundert zwischen Slaven und Deutschen an der Ostsee, in Mecklenburg, Pommern, Brandenburg, Holstein und in den skandinavischen Ländern über die Ausbreitung und Ausdehnung des Christenthums geschildert werden, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin infolge der Ueberreichung des ersten Theiles dieses Nationalpos folgendes Handschreiben zugegangen: „Empfangen Sie hiermit meinen verbindlichen Dank für das freundliche Schreiben vom 14. d. M., worin Sie Ihren herzlichen Glückwunsch zu meinem Geburtstage aussprechen und zugleich den ersten Theil des von Ihnen herausgegebenen, mir gewidmeten Heldengedichtes aus der Illegitimität meines Landes: „Heinrich der Obitrit“ überreichen. Wie ich den ersten Theil als Zeichen Ihrer Theilnahme gern entgegen genommen habe, ebenso willkommen ist mir der Empfang des interessanten Werkes gewesen, welches von der patriotischen Gesinnung eines Verfassers und dessen christlicher Anschauung der geschichtlichen Begebenheiten ein glänzendes Zeugnis ablegt.“ Canne, den 28. März 1896. Friedrich Franz. — An den Schuldirektor a. D. Herrn Dr. phil. Adolf Hehlke in Berlin.

Verlosungen.

Berlin, 25. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. königlich Preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 164450. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 10862. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 150000 Mk. auf Nr. 210107. 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 183181. 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 20846 199187. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 212 162850 223 604.

Angekommene Schiffe.

Am 27. April im neuen Hafen:
„Auguste“, Chr. Weiß, aus der Nordsee, mit fr. Fischen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 28. April: Vorm. 1,15, Nachm. 1,49.

Wilhelmshaven, 27. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05
4 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,95	105,50
3 pCt. do.	99,30	99,85
4 pCt. Preussische Consols	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	104,95	105,50
3 pCt. do.	99,30	99,85
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102,25	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Handb. seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130, —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank mitb. bis 1900.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe vor 1905 nicht auslosbar	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	101, —	101,80
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mk.	168,70	169,50
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,39	20,49
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	Feuchtigkeit (0 = trocken, 10 = gesättigt)	Windrichtung (0 = still, 10 = gesättigt)
April 26.	2,30 h. Mitt.	780,6	13,6	13,6	13,6	WSW	2	10	SW, NW
April 26.	8,30 h. Abd.	761,2	10,6	10,6	10,6	WSW	4	10	SW, NW
April 27.	8,30 h. Abd.	761,2	11,6	11,6	11,6	WSW	4	10	SW, NW

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farblich, von 60 St. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich

Bekanntmachung.

Nachstehend sind die Namen verschiedener Kreise u. f. w. bezeichnet, in welchen am 31. März d. J. die Maul- und Klauenseuche herrschte. Die Zahlen der betreffenden Gemeinde und Gehöfte — letzterer in Klammern — sind bei jedem Kreise u. f. w. vermerkt.

Stadtkreis Berlin 1 (2). Reg.-Bezirk Schleswig: Oldenburg 6 (13), Witten 1 (1). Reg.-Bezirk Hannover: Neustadt a. A. 1 (1), Landkreis Hannover 2 (5), Landkreis Vinden 2 (2), Springe 3 (5), Sameln 10 (36). Reg.-Bezirk Hildesheim: Stadtkreis Hildesheim 1 (1), Marienburg i. S. 3 (20), Gronau 2 (2), Alfeld 14 (43), Grolar 1 (5), Osterode a. S. 3 (5), Northeim 2 (3). Reg.-Bezirk Elbe-Weiler: Landkreis Celle 1 (1), Gifhorn 12 (53), Burgdorf 5 (22), Hagen 3 (4), Fallingb. 1 (1), Uelzen 50 (84), Bismarck 13 (61), Dannenberg 2 (3), Bielefeld 9 (15), Landkreis Lüneburg 1 (1). Reg.-Bezirk Osnabrück: Wittlage 1 (1). Reg.-Bezirk Aurich: Stadtkreis Emden 1 (3), Landkreis Emden 6 (9). Reg.-Bezirk Münster: Borken 1 (2), Recklinghausen 1 (2). Reg.-Bezirk Minden: Halle i. W. 1 (1), Landkreis Bielefeld 2 (3), Wiedenbrück 4 (7), Bielefeld 1 (2), Hörter 2 (2). Reg.-Bezirk Arnheim: Nierlohn 1 (1), Siegen 2 (2). Reg.-Bezirk Koblenz: Landkreis Koblenz 3 (5), Kreuznach 4 (7), Simmern 1 (1), Mayen 6 (8), Alken 1 (1), Neuwied 1 (2), Altenkirchen 2 (2), Wehlar 1 (1), Weisenheim 1 (2). Reg.-Bezirk Düsseldorf: Landkreis Aachen 2 (4), Kempen 3 (6), Landkreis Düsseldorf 1 (1), Stadtkreis Düsseldorf 1 (1), Neuss 3 (3), Grevenbroich 3 (3), Landkreis Gladbach 1 (1). Reg.-Bezirk Köln: Stadtkreis Köln 1 (3), Landkreis Köln 1 (1), Bergheim 7 (20), Euskirchen 3 (10), Landkreis Bonn 1 (1). Reg.-Bezirk Trier: Daun 2 (6), Wittlich 4 (19), Merzig 1 (5), Saarbrücken 3 (3), Saarbrücken 4 (4), Sankt Wendel 1 (12). Reg.-Bezirk Trier: Jülich 2 (3), Düren 6 (12). Reg.-Bezirk Sigmaringen: Sigmaringen 2 (2), Hechingen 1 (2), Haigerloch 1 (1). Oldenburg. Herzogthum Oldenburg: Landkreis Oldenburg 1 (1), Osterholz 2 (4), Delmenhorst 1 (1). Fürstenthum Birkenfeld 2 (2). Samburg. Geseffelde 1 (1).

Wittmund, den 21. April 1896.

Der königliche Landrath.
Alsen.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, den 25. April 1896.

Der kaiserliche Landrath des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referent
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Nach amtlicher Mittheilung ist die Maul- und Klauenseuche in den Monaten März und April d. J. im Großherzogthum Oldenburg in Essen (Amt Lappenberg), Oldenbrock (Amt Osterholz), Oberbeide (Amt Delmenhorst), Dalsper (Amt Osterholz), Petersfehn

(Amt Oldenburg) und in der Stadt Oldenburg aufgetreten.

Wilhelmshaven, den 25. April 1896.

Der kaiserliche Landrath des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referent
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die dreimalige Reinigung der unterirdischen Sammelkanäle in der Gölter-, Roon-, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburgerstraße, sowie der beiden Sammelbecken an der Kronprinzenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf

Freitag, den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Peterstraße Nr. 2) angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Angebote unter Verweisung vorgeschriebener Bordrücke portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Reinigung der Sammelkanäle u. s. w.“ einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen können an den Wochentagen täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags eingesehen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wilhelmshaven, den 25. April 1896.

Der kgl. Wasser-Bauinspektor.
Bichinski.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gemeindefeuerliste der Stadt Wilhelmshaven für 1896/97 gemäß § 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in unserer Registratur vom 27. d. Mts. ab 14 Tage lang öffentlich ausliegen wird.

Wilhelmshaven, den 23. April 1896.

Der Magistrat.
Detken.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven u. Edwardshörn.
Gültig für die Zeit vom 1. Mai bis 15. September 1896.

Von Wilhelmshaven 7.30 und 10.20
Vorm., 2.00, 3.20 u. 7.10 Nachm.
Von Edwardshörn 8.10 und 11.00
Vorm., 2.40, 4.20 u. 8.00 Nachm.

Wilhelmshaven, den 22. April 1896.

Der Magistrat.

Detken.

Bei Gelegenheit der Auktion für Herrn Hiesing verkaufe ich

Dienstag, den 28. April 1896, Nachm. 2 1/2 Uhr,
Neuestraße 2:
3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Bettstelle u. 1 Posten chinesische Sachen, als Kisten, Futterale für Invaliditätskarten u. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reverend, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Ausverdingung der Reinigung der Entwässerungs-Anlage zwischen

Gölter- und Karlstraße findet am Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Sadowasserischen Lokale statt.

Heppens, den 24. April 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die Militärschlichtigen aus der Gemeinde Bant, welche sich hier zur Stammmesse gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Lösungsscheine auf dem Gemeindebüro während der Dienststunden sofort abzuholen.

Bant, den 27. April 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Deichsache.

Der Zuschlag ist ertheilt.
Anton Müller,
Deichgeschw.,
Altenhof.

Zu vermieten.

ein großes unmöbl. Dachzimmer passend zur Aufbewahrung von Möbeln.
Kronprinzenstr. 9.

Zu vermieten.

ein gut möbl. Zimmer ebent. auch mit Schlafzimmer.
Bantstr. 11, 1. Etage I.

Zu vermieten.

auf sofort oder später umständelhalber eine 5räumige Parterre-Wohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör.
Kieler- u. Peterstr.-Ecke.

Zu vermieten.

eine Wohnung zum 1. August.
Kopperhöfen, Mühlenstr. 23.

Zu vermieten.

eine Wohnung in den Graf Althaus'schen Häusern für 550 Mk. zum 1. August an ruhige Miether.
Schönhoff, Wallstr. 8.

Die bisher von Herrn Mar. Stabsarzt Dr. Peerenboom innegehabte

möblirte Wohnung
(part.), bestehend aus 3 Zimmern und Burschengelass ist zum 1. Mai zu vermieten.

H. Wesenid Wwe.,
Oldenburgerstr. 1.

Zu vermieten.

auf sofort oder später die II. Etage-Wohnung, Roonstraße 8, 4 Räume und Zubehör, wegen Verletzung des jetzigen Miethers.

Satann.

Gutes Logis

für 2 junge Leute.
Bismarckstr. 25, I.

Logis gesucht

für ein anständiges Mädchen.
Althepens, alte Marktstr. 56, part.

Zwei anständige Leute

können Logis erhalten bei
B. Fink,
neue Wilhelmshabenerstr. 31, 2 Tr.

Zu mieten gesucht

zum 1. Mai ein möbl. Zimmer für 2 junge Leute, am liebsten im Stadttheil Esch. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

2 sehr gut erhaltene Bettstellen, 6 Stück neue Bettstellen.
Kielerstr. 6.

Mädchen

zu sofort gesucht.
Kaiserstr. 64, p. r.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche auf sofort gut empfohl.

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt.
Frau Kap.-Leut. Kayser,
Gölterstraße 16.

Ein Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.
Apotheker Bant.

Suche

für mein Kindel eine Zehrlingskelle bei einem tüchtigen Zimmermeister. Kost und Wohnung des Zehrlings im Hause des Meisters gewünscht.
A. Schwarting, Ulmenstr. 21.

Gesucht

per 1. Mai ein kräftiger Laufbursche oder ein kl. Knecht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein älteres, zuverlässiges Mädchen für den Nachmittag sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein oder zwei freundlich möblirte Zimmer in der Nähe des neuen Hafens, Kommissionsgarten bevorzugt. Offerten sub J. C. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf gleich ein Zehrling.
F. Bantkiel, Schmiedemeister,
Grabsiede.

Gesucht

auf sofort ein anständiger Aufseher von 16—17 Jahren.
H. Kruse, Bismarckstraße.

Gesucht

zum 1. Mai ein gewandter Laufbursche.
Gehr. Hlq.

Gesucht

zum 15. Mai ein Dienstmädchen.
Kaiserstr. 64, 1. Et. I.

Gesucht

ein Mädchen auf ganz leichte Arbeit.
Wallstr. 4, 1 Tr. r.

Gesucht

ein junger anständiger Mann als Mitbewohner einer möbl. Wohnstube und Kammer.
Berl. Ostfriesenstr. 32, Part.

Gesucht

zum 1. Mai oder später ein kleiner Laden nebst Wohnung. Gefl. Offerten sind abzugeben an die Exped. d. Blattes unter M. W. 20.

Gesucht

ein Mädchen zum 1. Mai.
Frau Schönhoff, Wallstr. 8.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.
Altestr. 17.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger Junge für mein Biergeschäft.
Job. Fangmann,
am Markt.

Gesucht

auf sof. eine Frau zum Reinmachen.
Margarethenstr. 6a, 1. Et. I.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein Mädchen

von auswärts mit sehr guten langjährigen Zeugnissen sucht Stellung.
Frau Mahmann's Nachw.-Bureau,
Kasernenstr. 1 im Hinterhaus.
Mädchen finden jederzeit Stellung in Privat und Wirtschaft. D. D.

Ich empfehle mich zum

Waschen u. Reinmachen.

Frau Franke, Althepens,
Altmarktstr. 44.

Ich empfehle mich zum

Waschen u. Reinmachen.

Lönneich 9, 1 Tr.

Gratis

berfende Anweisung
Katten, Mäuse
Schwaben, Wanzen n. langj. bewähr.
System vollst. auszurotten. Viele An-
ert. W. Schöpp, Kammerjäger,
Düsseldorf.

Chrenenerklärung.

Die Aeußerungen gegen den Dreher Raabe nehme ich hiermit zurück und bebaure, denselben beleidigt zu haben.
J. Ahlers.

Lege Gift

für Federvieh auf meinen Ländereien.
B. Frerichs.

Kleiderstoff-Neuheiten!

Hervorragend preiswerthe Angebote aus meiner grossen Collection billiger aber solider Kleiderstoffe:

Glatte oder gemusterte Beiges, wasch- und luftecht, Mtr. 80 Pf.

Helle oder dunkle Noppenstoffe, reizende Farben, Mtr. 70—90 Pf.

Einfarbige reinwollene Kammgarnstoffe, Mtr. 80—100 Pf.

Reinwollene Beiges oder Fantasiestoffe, Mtr. 100—150 Pf.

In Specialhaus grösste Auswahl am Platze

HERM. MEINEN,

Roonstrasse 93.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. stüdl. 57 I.

Erhalte diese Tage einen Waggon beste:

Speisekartoffeln
(Magnum bonum)
à 100 Pfd. 2,50 M., Scheffel 1,00 M.,
und nehme Bestellungen entgegen.

H. Bruns,
Bismarckstr. Nr. 14.

Anständige
Personen mit ausgebreiteten Verbindungen finden sehr guten Verdienst. Offerten sub: „Sehr gut“ an die Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Warnung!!

Ich lege Gift für Federvieh in meinen Gemüsegarten hinter dem Oekonomiegebäude.

J. Smidt, Commissegarten.

Achtung für alle an **Rheumatismus, Gicht, Kopfschmerzen, Gelenksentzündungen, Migräne, rheum. Kopf- und Gesichtsschmerzen** etc. Leidenden.

Ich litt lange Zeit an **Gicht und Rheumatismus**, alle Mittel blieben erfolglos. Durch eine ebenso **einfache als billige** Kur wurde dieselbe in kurzer Zeit **vollständig gesund**. **Wilh. Mehnert, Tischlermeister, Blasewitz b. Dr.** (Begl. d. d. Ortsbehörde). Im Interesse aller Leidenden giebt derselbe auf Anfragen **gratis** Auskunft.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sachs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff, Roonstrasse 90.**
W. Brunstermann, Marktstrasse 45, Max Nahrendorf, Bismarckstrasse 56p, Hugo Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse 84a, O. Berlow, Gökerstrasse 14, Heinrich Flitz, Grünstr. Auf Helgoland bei Hch. E. Claasen.

Theater Variété
„Zur Deutschen Flotte“, Roonstrasse 6.

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

Auftreten des jetzigen vorzüglichen Künstlerpersonals.

Preise der Plätze: Balkon und Sperrsitze 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn Vorgebuhr, Roonstrasse, Balkon und Sperrsitze 60 Pf., 1. Platz 40 Pf.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Wilhelmshalle.

Dienstag, den 28. d. M.:

Familienabend m. Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

G. Scholvien.

Gasthof zum Deutschen Hause, Kopperhörn.
(Früher: Cap-Horn, Decker).

Neu! Neu!

Deutsches Reichspatent No. 42278

ist auf meinen beiden Regelbahnen in den Regeln und Regelplatten angebracht.

Dasselbe ermöglicht, daß die Regel bei jedem Wurf genau mathematisch und immer gleich stehen, sogenannte Gassenstellungen oder sonstige Wünsche einzelner Personen sind gänzlich ausgeschlossen, weil der Regel auf einem andern Platz als auf dem mathematisch richtigen niemals steht, er würde sofort umfallen.

Erlaube mir, alle Regelkäufer zur gefälligen Besichtigung, sowie zur Benützung meiner Regelbahnen ergebenst einzuladen.

Ergebenst

H. Rautmann.

Ich biete meinen werthen
Kunden von heute ab
besondere Vortheile.

C. I. Behrends,
Bismarckstrasse 58.



H. Middendorf aus Münster,
Verfertiger orthopädischer Maschinen und Bandagen, künstl. Gliedern und Sanitäts-Artikel

wird am **Sonnabend, den 2. Mai**, Vormittags, in Wilhelmshaven Hotel Prinz Heinrich für **Bruchleidende, an Rückgrats- u. Beinverkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch und Unterleibsschwäche** Leidenden, sowie für **Amputirte** zum Anpassen und Maßnehmen der **Bandagen, Apparate und Corsets** persönlich anwesend sein.

Restaurant zu den 4 Linden
(Kopperhörn).

Neu! Sehenswerth!

Patent-Piano-Orchestrion
mit Motorbetrieb.

Täglich musikal. Unterhaltung
wozu freundlichst einladet

T. Kliem.

Fröbel'scher Kindergarten.

Die Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, dass sie mit Ermächtigung der Königlichen Regierung zu Aurich am 4. Mai d. J. im nördlichen Schwedenhause einen Kindergarten nach dem System Friedrich Fröbel's eröffnen wird. Die Kinder werden Vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr beschäftigt werden. Anmeldungen nehme ich vom 1. Mai, nachmittags, ab in dem genannten nördlichen Schwedenhause, Eingang von Süden her, rechts, parterre, entgegen und werde über das Fröbel'sche System, über die Grundsätze meiner Anstalt, über die Bedingungen der Aufnahme und alles Weitere gerne mündliche Auskunft ertheilen.

Luise Haberland,
geprüfte Kindergärtnerin I. Cl.

Bad Eilsen

bei Bückeburg, Fürstenth. Schaumburg-Lippe, berühmte, kräftigste Schwefelwasser- und Schwefelschlamm-bäder, besonders bewährt gegen Gicht und Rheumatismus.

Saison vom 15. Mai bis 31. August.

Practicirende Bäderärzte: Sanitätsrath **Dr. med. Bensen** und Sanitätsrath **Dr. med. Weiss.**

Bestellungen auf Wohnungen in den herrschaftlichen Logirhäusern sind franco an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Während der Saison täglich Personen-Postverbindung von den Bahnhöfen Bückeburg und Rinteln nach Eilsen, auch ist daselbst bequemes Privatfuhrwerk zu mieten.

Fürstliches Bade-Commissariat in Bückeburg.

Stadttheater Wilhelmshaven.

Kaisersaal.

Dienstag, den 28. April:
13. Abonnementsvorstellung.
I. Gastspiel von Frä. Irma Sellen vom Berliner Theater.
II. Gastspiel von Frä. Elvira Clemens vom Residenztheater Hannover.
Novität!
Gräfin Fritz.
Luftspiel in 3 Akten von D. Blumenthal.

Donnerstag, den 30. April:
II. Gastspiel von Frä. Irma Sellen.
Heimath.
Magda: Frä. Sellen.

Schiffbauer - Gesangverein

Am Mittwoch, den 29. d. M.:
Ordentliche
Generalversammlung.
Der Vorstand.

W. z. S. A.

Mittwoch, den 29. April, 8 1/2 Uhr:
I. K. III. B.

Verein „Anker“.

Umstände halber findet die **Generalversammlung** am 30. April Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslocale statt.

Der Vorstand.

Ein guter Tropfen für den Gefunden!

Ein vorzüglicher, bekömmlicher, nährender **Wein** für Kranke, Schwache und Reconvalescenten.

Malton-Sherry!
Malton-Tokayer!

der Malton-Gesellschaft Wandsbeck bei Hamburg à Fl. (3/4 Liter) 2 Mark.
Niederlage:

M. Athen,
Rönigkstrasse 56.

Proben gratis in meinem Geschäfts-local.

Spargel

auch heute wieder frisch eingetroffen. Erhalte von jetzt ab regelmäßig größere Zufuhren.

Wilh. Schlüter,
Delicatessen-Geschäft.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hoch erfreut

A. Ebeling u. Frau.

Wilhelmshaven, den 27. April 1896.

Todes - Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb unerwartet mein lieber Mann **Sint. Heinrichs Warrings** im Alter von 61 Jahren, was wir mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen.

Heppens, den 25. April 1896.

Wwe. Hedke Hedke Warrings
geb. von Dürken
nebst Sohn und Entkindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom West-Frankenhaus aus statt.

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn F. A. Schrader, Hannover, angefügten Plan der **Neuer Dombau-Geld-Lotterie** wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Beilage zu Nr. 99 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 28. April 1896.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 1,40.

Inferate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung auf hiesigen Plätzen und in der Umgegend.

Die Expedition.

Von der Berliner Gewerbeausstellung.

I.

Wie die meisten deutschen Städte ihre Wahrzeichen haben, wie das Bild von München durch die Frauenkirche, das von Köln durch den Dom charakterisiert wird, so giebt der Berliner Ausstellung das Hauptindustrialgebäude den Charakter. Dies Gebäude bildet den künstlerischen und technischen Mittelpunkt und ist als solcher wohl geeignet, gewissermaßen als „Wahrzeichen“ der ganzen Ausstellung angesehen zu werden.

Freilich war es für den genialen Architekten Bruno Schmitz keine leichte Aufgabe, unter Berücksichtigung aller gebotenen Einschränkungen der Berliner Industrie ein würdiges Heim zu schaffen. Mühte man ja bei der Aufstellung aller Pläne darauf bedacht sein, den schönen Baumbestand des Treptower Parks möglichst zu schonen.

So ist es in der That hochinteressant, den Plan des alten Parks und den der Ausstellung zu vergleichen. Mit Kunst und Raffinement ist alles Vorhandene ausgenutzt worden. So hat man aus dem baumlosen Spielplatz den neuen See gemacht und dadurch die landschaftliche Schönheit der Ausstellung nicht wenig gehoben. Um diesen neuen See aber mühte man das Hauptindustrialgebäude legen und unter beschränkten Verhältnissen etwas zu Wege bringen, das den Bauten von Paris und Chicago ebenbürtig ist.

Das Gebäude selbst bedeckt etwa 50 000 Quadratmeter und hat im Grundriß die Gestalt eines dreieckigen Kreuzes. Es liegt völlig im Park und so mühte man auf eine reichere architektonische Ausbildung der Seiten verzichten. Durch den Vorbau eines halbkreisförmigen Wandelganges, welcher wieder in zwei hübschen Pavillons endet, hat man es aber bis an den See herangezogen und nun alle Mittel auf den Ausbau dieser Seefassade verwendet und hier wieder besonders den Mittelpunkt betont. So fällt denn der Blick, wenn man vom See herkommt, zunächst auf die Arkaden, über welchen sich die eigentliche Gebäudefront gliedert. Das Ganze aber findet seine Krönung in der gewaltigen Kuppel, welche von zwei schlanken Thürmen flankiert wird. So ist es gelungen, eine künstlerisch vollendete Leistung zu bieten.

Kopfzerbrechen verursacht noch die technische Ausführung. Man verlangt ja gerade von Ausstellungsgebäuden sehr viel. Sie sollen absolut feuerfest sein, einen schnellen Aufbau gestatten, gut aussehen und wenig kosten. Alles dies hat man hier durch die Vereinigung von Eisenkonstruktionen mit Holzputz erreicht. Man spannte in die Fächer des eisernen Gerüsts Drahtseile und brachte auf diese den Fuß. Bedingt diese Technik auch an und für sich eine Schlichtheit der Formen, und weist den Architekten mehr auf wirkungsreiche Gruppierung des Ganzen als auf besonderen Ornamentenreichtum, so ist doch das Innere des Gebäudes dekorativ reich behandelt. Die Kuppel selbst ist im Innern tiefblau gefärbt und nach den Rändern hin mit allegorischen Figuren geschmückt. Den Hauptgeschmack des Kuppelraumes aber bilden die vier gewaltigen Gestalten der Industrie, der Kunst, des Handels und der Wissenschaft. Hier fällt unser Auge auch auf den markigen Spruch: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis.“

In goldenen Lettern zieht er sich am Sims hin und ist gewiß das Motiv für das ganze Gebäude, das ein Ruhmestempel der Arbeit sein soll und seine Bestimmung in seiner Gestalt meisterhaft zum Ausdruck bringt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. Bei der Friedensfeier in Frankfurt a. M. ist auch ein Fest der Burschenschaft geplant. Am 9. Mai soll in Frankfurt im großen Saale des zoologischen Gartens ein großer Commers mit Landesvater stattfinden. Die Reden haben Herr Prof. Dönn und andere bewährte Redner übernommen. Am Sonntag, 10. Mai, nach Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I., vereinigen sich die Festteilnehmer zum Frühstücken in dem oberen Saale des Hofbräu Almannia. Bei dem vorausichtlich großen Fremdenandrang dürfte es sich empfehlen, im Voraus Wohnung zu bestellen, und zwar unter der Adresse: Vereinigung alter Burschenschafter, Frankfurt a. M., Stadt Ulm, Schäfergasse.

Für die Niederlegung seines Reichstagsmandats ist dem Abgeordneten Althardt eine — Abstandssumme von 5000 Mark angeboten worden. Die Wähler des hiesigen Mannes haben sich bis jetzt vergeblich bemüht, ihn zur Rückkehr oder zur Niederlegung seines Mandates zu bewegen, und so kam man denn, wie eine Korrespondenz meldet, auf den Einfall, ihm durch eine klingende „Entschädigung“ den Verzicht auf die Würde eines Reichstagsabgeordneten leicht zu machen. Dieser Verlockung wird der ewig Geldbedürftige wohl kaum widerstehen können. Nach Eintreffen der von einem Notar zu beglaubigenden Verzichtserklärung und nach Verkündung derselben im Reichstage soll die Summe von 5000 Mark sofort von einem New Yorker Bankier an Althardt ausgezahlt werden. Zu einer Erklärung über den Vorschlag ist ihm eine Bedenkzeit von 10 Tagen, nach Eintreffen des Briefes in Amerika, gegeben.

Berlin, 24. April. Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ist vom Reichstage in zweiter Lesung in einer Fassung angenommen worden, die in einigen Punkten von der Regierungsvorlage abweicht. So ist das Verbot unrichtiger Angaben über Beschaffenheit, Herstellungsart, Preisbemessung u. a. m. von Waren und gewerblichen Leistungen dahin verallgemeinert worden, daß es sich nunmehr auf unrichtige Angaben über geschäftliche Verhältnisse überhaupt erstreckt, für welche die bisher aufgeführten Fälle nur als Beispiele genannt sind. Der Schadenersatzanspruch gegen den Urheber der unrichtigen Angaben ist abgeändert worden in Schadenersatzanspruch gegen denjenigen, der die Angaben gemacht hat. Neu eingefügt ist die Bestimmung, daß obige Vorschriften gegen den Redakteur, Verleger, Drucker oder Verbreiter periodischer Druckchriften nur insoweit Anwendung finden, als dieselben die Unrichtigkeit der

Angaben kannten. Unter Waaren im Sinne des Gesetzes sind auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, unter gewerblichen Leistungen auch landwirtschaftliche zu verstehen. Die Regelung des Gerichtsstandes und die prozessualen Vorschriften sind unverändert geblieben. Der Bundesrath kann festsetzen, daß bestimmte Waaren im Einzelverkehr nur in vorgeschriebenen Einheiten der Zahl, der Länge und des Gewichts verkauft oder feilgehalten werden. Der mißbräuchlichen Benutzung eines Namens, einer Firma oder der besonderen Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes ist noch diejenige eines gewerblichen Unternehmens oder einer Druckchrift hinzugefügt worden. Die Strafbarkeit der unbefugten Mittheilung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses tritt nach der neuen Fassung dann ein, wenn sie zu Zwecken des Wettbewerbes, oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, geschieht. Die Verjährung des Schadenersatzanspruches beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem ein Schaden entstanden ist. Die Vorschrift, daß die Strafverfolgung nur auf Antrag eintritt, ist beibehalten. Neu ist dagegen, daß nicht nur die Publikation der Verurtheilung, sondern auch die der Freisprechung des Angeklagten, letztere auf seinen Antrag, erfolgen kann. Der Entwurf soll bereits am 1. Juli dieses Jahres Gesetzeskraft erhalten.

Berlin, 24. April. Die Abgeordnetenhauskommission für die Richtergehältervorlage lehnte heute mit 11 gegen 10 konservativen ganzen Budgetjahres 68 693 000 M. aus. Die mit dem Kalenderjahre abschließenden Bahnen hatten im ersten Vierteljahr 5 453 000 M. Mehreinnahme. Die wohlthuende Rückwirkung auf die Staatsfinanzen wird immer stärker.

Berlin, 23. April. Die deutschen Eisenbahnen haben im März die bedeutende Mehreinnahme von 5 186 000 M. erbracht. Für die mit dem Budgetjahr conform, also vom 1. April bis 31. März rechnenden Bahnen, macht das Plus des nunmehr vollendeten ganzen Budgetjahres 68 693 000 M. aus. Die mit dem Kalenderjahre abschließenden Bahnen hatten im ersten Vierteljahr 5 453 000 M. Mehreinnahme. Die wohlthuende Rückwirkung auf die Staatsfinanzen wird immer stärker.

Berlin, 25. April. Die Auslieferung des flüchtigen Rechtsanwalts Friedmann soll, Berliner Blättern zufolge, unmittelbar bevorstehen. Die Begründung des Auslieferungsantrages der deutschen Behörden ist von der französischen Regierung als ausreichend erachtet worden.

Coburg, 24. April. Im gemeinschaftlichen Landtag antwortete Staatsminister v. Strenge auf die Interpellation, betreffend das meiningische Erbfolgesgesetz, daß die Coburger Regierung die Meininger Landesgesetzgebung über die Erbfolge mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolge, daß aber die Erwägungen über die daran sich knüpfenden höchst schwierigen Fragen noch nicht zum Abschluß gekommen und daher weitere Mittheilungen gegenwärtig noch nicht möglich seien.

Eisenach, 25. April. Der für gestern Abend beabsichtigte gewesene Jagdausflug des Kaisers unterließ wegen des ungünstigen Wetters. S. Majestät verließ auf der Wartburg. Heute Vormittag erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte und nahm das Frühstück mit der Großherzoglichen Familie ein. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Abreise nach Schäß; der Großherzog begleitete den Kaiser zum Bahnhofe. Die zahlreich anwesende Volksmenge brachte dem Kaiser enthusiastische Huldigungen dar, für welche derselbe huldvollst dankte.

Leipzig, 24. April. Für Freunde schlechter „Scherz“ wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urtheil gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfuges derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Berichterstatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntniß der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausreuter der Nachricht außerdem für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. Im Reichstage ist die Debatte über die Interpellation, betreffend die Arbeitszeit in den Bäckereien und Conditoreien, heute beendet worden. Die von den konservativen Interpellanten bekämpfte Verordnung, die den Handelsminister v. Berlepsch zum Vater hat, läuft schließlich auf die Festlegung eines Maximalarbeitstages für das Bäckereigewerbe hinaus. Nun sind die meisten Parlamentarier, auch wenn sie sonst und im Princip für den „sanitären Maximalarbeitsstag“ eingetreten sind und eintreten, der Ansicht, daß der Anfang damit nicht beim Kleingewerbe, sondern beim Großbetrieb der Fabriken gemacht werden müsse. Insbesondere der Bäcker muß je nach dem Bedürfnis seiner Kunden arbeiten, Tag und Nacht; wie sollte er sonst in großen Städten „dreimal täglich frische Backwaare“ liefern können? Die Arbeitszeit in den Bäckereien ist allerdings eine verhältnismäßig lange. Aber kein Gewerbe läßt sich schwerer schablonisieren als das in Frage stehende, wie der nationalliberale Abg. Siegle zurecht ausführt. Es herrscht bei allen Parteien Uebereinstimmung darüber, daß namentlich die Lehrlinge durch ungebührliche Ausnutzung ihrer Arbeitskraft von Seiten der Meister geschädigt werden müssen — Minister von Büttner führte sehr drastische Beispiele an —, aber die Mehrheit des Reichstages nimmt den Standpunkt ein, daß nicht alle Bäckereien nach einer Norm behandelt werden dürfen und daß, wenn dies trotzdem geschehe, die kleineren und kleinsten dadurch empfindliche Schädigungen erfahren. Die Gruppierung der Parteien in dieser Frage gegenüber ist die denkbar merkwürdigste. Rechter Hand, linker Hand Alles verkauft. Auf der einen Seite Graf Herbert Bismarck und Eugen Richter Hand in Hand, auf der anderen der Handelsminister v. Berlepsch mit dem bekannten ultramontanen Socialpolitiker Fiye und dem socialdemokratischen Parteiführer Bebel Arm in Arm. Als Herr v. Berlepsch heute in eifrigster gereizter Stimmung dem Grafen Bismarck antwortete, begleitete der im Halbkreis vor dem Regierungssitz aufgestellte Chor der Zukunftsfürsprecher jeden einzelnen Satz seiner Rede mit lautem, demonstrativem Beifall. Man hatte nach dem Schluß der Debatte den Eindruck, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit, obwohl der Handelsminister mit der lebhaftesten Ungeduld auf seinem Standpunkt aussharren zu wollen versicherte, doch noch nicht gesprochen sei.

Ausland.

Wien, 25. April. Der österreichische Ministerrath hat einstimmig beschlossen, die Bestätigung der Wahl Wuegers zum Bürgermeister von Wien dem Kaiser nicht zu empfehlen.

Pest, 25. April. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat in einer feierlichen Sitzung, bei welcher als einziger Gegenstand die Vorlage auf der Tagesordnung stand, durch welche das tausendjährige Bestehen Ungarns im Gesetz verewigt werden soll, die genannte Vorlage einstimmig angenommen. Der Präsident gab seiner freudigen Genugthuung darüber Ausdruck, bei wichtigen Akten der Gesetzgebung alle Parteien Ungarns zu einheitlicher Kundgebung einig zu sehen.

Mailand, 24. April. „La Sera“ meldet aus Rom, daß Major Salsa als Geisel im Lager Meneliks Mißhandlungen erdulden müsse. Menelik droht Salsa erschießen zu lassen, falls die italienischen Truppen vorrücken sollten.

Paris, 24. April. Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung der französischen Kammer, nachdem die Minister den Saal verlassen hatten, wird Folgendes gemeldet: Der Radicale Ricard bestieg die Tribüne und forderte die Dringlichkeit für einen Beschlußantrag, den er eingebracht habe. Ricard bringt nunmehr folgende Tagesordnung ein: „Die Kammer betont von Neuem das Vorrecht der durch das allgemeine Stimmrecht gewählten Kammer vor dem Senat und ist entschlossen, eine Politik demokratischer Reformen zu befolgen.“ Der Centrumsmann Manrice Lebon spricht unter andauerndem Geheul der Linken für die Vertagung. Darauf wird zuerst über den von dem Centrum gestellten Vertragsantrag abgestimmt. Es wird sodann mit 283 gegen 268 Stimmen die Vertagung abgelehnt. (Stürmischer Applaus links.) Dann wird über den Ricardschen Antrag abgestimmt. Der erste Theil derselben (der das Uebergewicht der Deputiertenkammer über den Senat ausspricht) wird mit 309 gegen 38 Stimmen, der zweite Theil (die Politik demokratischer Reformen betreffend) mit 417 gegen 37 Stimmen angenommen. Vor der Abstimmung über die ganze Tagesordnung fordern nunmehr 50 Deputirte des Centrums Abstimmung auf der Tribüne, um zu verhindern, daß die Stimmen der abwesenden Minister mitgezählt werden. Bei der nun folgenden Auszählung auf der Tribüne enthalten sich die Rechte und das Centrum der Stimmenabgabe, so daß schließlich das Ensemble der radicalen Tagesordnung mit 258 Stimmen ohne Einspruch angenommen wurde. Darauf vertagte sich die Kammer.

Sofia, 24. April. Uebermals wurde eine militärische Kommission nach Rußland entsandt, um dort eine beträchtliche Anzahl von Pferden für die bulgarische Armee anzukaufen.

Capstadt, 25. April. Sir Robinson hat Krügers Antwort auf die Einladung Chamberlains, nach England zu kommen, erhalten und nach England telegraphirt: Krüger sagt in seiner Antwort, er könne jetzt nicht nach England reisen, weil der Volksraad seine Anwesenheit verlange.

Buluwayo, 23. April. Am letzten Sonntag zogen 80 Mann aus der Stadt und hatten vier englische Meilen entfernt ein Gefecht mit den Matabele. Diese verloren 100 Mann an Töden. Leider verschleimte sich die Maxim'sche Kanone, nachdem acht Schüsse abgefeuert worden waren. Gestern marschirten 250 mit Maxim'schen und Hotchkiss'schen Geschützen versehene Männer von Buluwayo ab. Nachdem die Kundschafter einige Schüsse abgefeuert hatten, zog sich die Abtheilung auf die Stadt zurück, ohne daß es zum Gefecht gekommen war.

Lokales.

Wilhelmshaven, 27. April. Zur Erleichterung des Besuchs der vom 1. Mai d. J. an in Berlin stattfindenden Gewerbe-Ausstellung werden auf den old. Stationen Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt während der Dauer der Ausstellung an jedem Dienstag und Freitag. An den nachstehend bezeichneten Tagen werden Sonder-Rückfahrkarten nicht ausgegeben: 22. Mai, 16. Juni, 19. Juni, 14. August. Außerdem bleibt der Ausbruch weiterer Tage während der Manöverzeit vorbehalten. Die Sonder-Rückfahrkarten erhalten Gültigkeit für alle Züge mit Einschluß der D. (Durchgangs-) Züge. Für D.-Züge wird die tarifmäßige Platzgebühr erhoben. Die Gültigkeitsdauer dieser Karten beträgt 10 Tage, einschließlich des Abreisetages. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Fahrtunterbrechung ist einmal auf der Rückreise gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet. Auf der Hinreise nach Berlin ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen. Findet eine solche dennoch statt, so verliert die Fahrkarte, sowohl für die Weiterreise als auch für die Rückfahrt, ihre Gültigkeit. Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre, sowie jüngere Kinder, für welche ein besonderer Platz beansprucht wird, werden zur Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene befördert.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Actien-Gesellschaft.)

Oldenburg, den 27. April 1896.			
3 1/2 % Oldenburgische Coniols	102,75 %	103,75 %	
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102, —	103, —	
3 1/2 % do. Prämien-Anleihe	103,70	103,50	
4 % do. Commun.-Anleihe	102, —	103, —	
3 1/2 % do. im Verkauf	101, —	102, —	
4 % Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05	
3 1/2 % do.	104,95	105,50	
3 % do.	99,30	99,85	
3 1/2 % Preussische Coniols	106,10	106,65	
3 1/2 % do.	104,95	105,50	
3 % do.	99,30	99,85	
3 1/2 % Sächsische landwirtschaftliche Pfandbriefe	95,20	95,75	
4 1/2 % Rostocker Pfandbriefe	101, —	102, —	
4 % do. zahlbar à 102 %	105,20	105,75	
4 % do. Bomm. Hypoth.-Pfandbr., untlösb. bis 1904	105,70	106, —	
4 % do. „ „ „ „ 1906	101,30	101,60	
3 1/2 % do. „ „ „ „ 1906	102,20	102,75	
4 % Stettiner Nat.-Hyp.-Pfandbr., zahlb. al pari	101,10	101,40	
3 1/2 % do. untlösb. bis 1905	101,10	101,40	
4 % Moskau-Kiew-Boroneß gar. Eisenb.-Prior. (steuerfrei)	101,60	102,15	
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	—	—	
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior.	—	—	
4 % Oesterreich Gold-Rente	103,70	104,25	
4 % Ungarische „ „ „ „	103,60	104,15	
4 % Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1895 (steuerfrei)	101,60	102,15	
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M.	168,70	169,50
do. „ „ London	1 Sfr. à	20,39	20,49
do. „ „ Paris	100 fl. à	81,05	81,45
do. „ „ New-York	1 Doll. à	4,155	4,205

An Zinsen für Depositen vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einen festen Zinsfuß von 3 % oder auf beiderseitigen Wunsch des Einlegers: 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2/2 % höchstens 4 % — Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinsfuß nach Vereinbarung.

Bei monatlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.
kurzer „ „ 2 % „ „
auf Check-Conto „ 2 % „ „

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständnis mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weier unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.
Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Weier finden in der Zeit vom 4. Mai bis 5. Juni d. Js. statt.

Das Schießgebiet ist wie folgt begrenzt: Stromabwärts durch die Linie Tonne 19, Fedderwarden 5, stromaufwärts durch die Linie Landbake III, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlitz I.

§ 2.
An allen Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schifffahrt frei gegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser Zeiten sämtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schießgebiet geräumt haben, nur am 5. Juni wird das Fahrwasser im Bedarfsfalle den Tag über vollständig abgesperrt.

§ 3.
Zur Durchführung der Absperzung des Schießgebietes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstok oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Lopp oder am Vorsteven eine rothe, ausgezackte Flagge führen — stationirt.

Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

§ 4.
Hohewegleuchtturm und Meherlegde lassen eine Stunde vor Beginn der Schießübung eine schwarze viereckige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Übung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung an dem betreffenden Tage auf telegraphische Weisung niedergeholt.

§ 5.
Am 28. und 29. Mai finden Nachtschießübungen in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt und ist während dieser Zeit das Flußgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 6.
Auf demjenigen Ort, aus welchem geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

§ 7.
Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche berechtigter Weise die Vorkflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passieren, dürfen aber daselbst nicht anker.

§ 8.
Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 15. Februar 1896.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. Raumann.

Veröffentlicht.

Wilhelmshaven, den 17. April 1896.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referendar
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Im Auftrage des Herrn A. Eisinger hier verkaufe ich
Dienstag, 28. April,
Mittwoch, 29. April, u. ev.
Donnerstag, 30. April cr.,
Nachmittags 2½ Uhr, Neustadtstr. 2:
die in der Zeitung vom
26. April aufgeführten Sachen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Vorher zu besichtigen Abends von 6—7 Uhr in der Wohnung
Commissionsgaren.
Revereh, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
großer Laden mit Wohnung.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer.
Börsestr. 24, 2 Tr. I.

Zu vermieten

eine möblierte Stube an einen anständigen Herrn.

Friedrichstraße 5, u. r.

Zu vermieten

1 vierräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai.

J. B. Jansen,
Bismarckstr. 52.

Eine elegant möblierte Wohnung
von drei Zimmern ist zum 1. Mai event. sofort zu vermieten.
Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

auf sofort ein großer Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt.
H. Vorrman.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.
Karlst. 2, u. rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später mein bisher vom Stellmacher Hinrichs bewohntes Haus mit Garten.

Dasselbe kann auch zu 2 Wohnungen eingerichtet werden.
Frau E. Perz, Neustadtgödens.

Zu kaufen gesucht
auf sofort ein kräftiger Pong, fromm im Geschirr.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Für Kaufleute, Privatiers, Beamte bietet sich eine gute Nebeneinnahme durch Uebernahme einer

Haupt-Agentur
einer der größten Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaften.
Günstige Provisions-Bezüge.
Offerten unter J. K. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

mehrere Malergehilfen auf sofort.
H. Kollmann, Maler,
Schaar.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung
Damen-Konfektion
bietet die größte Auswahl am Platze.

Farbige
Stofftragen
35 Pfg., 75 Pfg., 1,25 bis 7,50 Mk.

Schwarze
Stofftragen
2,75, 3,50, 5,50 bis 36 Mk.

Spitzenkragen
7,50, 10,50, 14,50 bis 24,00 Mk.

Sammalkragen
7,50, 10,50, 14,50 bis 29,00 Mk.

Neue Modelle gehen
täglich ein.

Meine Preise verstehen
sich nur gegen baar.

Georg Aden.

Hochf. Sahrahm-Tafelbutter
vers. tägl. frisch in 10 Pfd.-Collis für 6,80 Mk. Nachn. Nicht passend. nehme zurück. Gutsbef. G. Wills, Aelvingen b. Kallningken (Distr.)

Hochf. Sahrahm-Tafelbutter
vers. tägl. frisch in 10 Pfd.-Collis für 6,80 Mk. Nachn. Nicht passend. nehme zurück. Gutsbef. G. Wills, Aelvingen b. Kallningken (Distr.)

Hochf. Sahrahm-Tafelbutter
vers. tägl. frisch in 10 Pfd.-Collis für 6,80 Mk. Nachn. Nicht passend. nehme zurück. Gutsbef. G. Wills, Aelvingen b. Kallningken (Distr.)

Hochf. Sahrahm-Tafelbutter
vers. tägl. frisch in 10 Pfd.-Collis für 6,80 Mk. Nachn. Nicht passend. nehme zurück. Gutsbef. G. Wills, Aelvingen b. Kallningken (Distr.)

Proussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin

belehnt

Hausgrundstücke und Liegenschaften
hypothekarisch unkündbar, zu einer Annuität von 4 1/4 %, wovon 3 3/4 % auf Zinsen und 1/2 % auf Amortisation entfallen.

Zu Vertretung obiger Gesellschaft:

Bernh. Denninghoff, Mittelstraße 2 und Friedrichstraße 9.



Glühstoff!

Grösste Annehmlichkeit und Ersparnis durch Wegfall jeder besonderen Feuerung!

Das echte Dresdner Patent-Plättchen ist schwarz emailirt, zu 3 1/2 Mk., Marke „Mein Ideal“, hochfeine Ausführung, ganz nickel-polirt, zu 6 Mk., der Carton Glühstoff Pat. Martin zu 40 Pfg. überall käuflich.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Plättet mit

Die Zahn- und Mundpflege

ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weisse und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 32 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odontine)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bayer. Hofzahnmerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weis macht, den Weissein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pfg. bei **C. D. Poffe**, Rathsapothek in Wilhelmshaven.

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Knaben-Anzüge
empfangt großartige Neuheiten.
Preis von 2—50 Mk.

Georg Aden
Bant.

Anton Brust, Bant.

Zur Frühjahrssaison empfehle ich neue Sendungen in

Gardinen
von 15 Pfg. bis 1,20 pr. Mtr.
Mouleauxstoffe
in weiß, crème u. gestreift.

Ferner:
Kleidereattune, Schürzen- und Blouseneattune,
fert. **Damen-Blousen**
in Barchent, Cattun u. Wolle,
Damen-Frühjahrs-Jackets und Umhänge
und eine große Auswahl

Sonnenschirme.
Anton Brust, Bant.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Damen-Blousen
aus reinwoll. Cheviot, Mousetine, baumwoll. Rips, Batist, Cattun, Barchent u.,
per Stück 90 Pfg.,
1,40, 1,90, 3,25 bis 8,50 Mk.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Damen-Blousen
aus reinwoll. Cheviot, Mousetine, baumwoll. Rips, Batist, Cattun, Barchent u.,
per Stück 90 Pfg.,
1,40, 1,90, 3,25 bis 8,50 Mk.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Damen-Blousen
aus reinwoll. Cheviot, Mousetine, baumwoll. Rips, Batist, Cattun, Barchent u.,
per Stück 90 Pfg.,
1,40, 1,90, 3,25 bis 8,50 Mk.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Damen-Blousen
aus reinwoll. Cheviot, Mousetine, baumwoll. Rips, Batist, Cattun, Barchent u.,
per Stück 90 Pfg.,
1,40, 1,90, 3,25 bis 8,50 Mk.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Adressbücher

sind wieder zu haben in
der Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Achten Sie auf
meine Preise, ich ver-
kaufe entschieden am
allerbilligsten.

Georg Aden.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126**, berühmt durch langjährige Lieferung an **Sehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine**, versendet die neueste, hocharm. Familien-Nähmaschine, verbessert. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb, für 50 Mk. Borussia-Schiffchen - Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 Mk., **4wöchentliche Probezeit; 5jähr. Garantie.** Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- u. Ringschiffchen-Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Klassige Militär-Fahrräder**, Tangentialpeichen, prima Pneumatische, 175 Mk. **1 Jahr Garantie.** Kataloge gratis, franco.



Frachtbriefe
sind stets zu haben in der
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Große Barchend-
Betttücher
45 Pfg.
Georg Aden.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuch
per Meter 20 Pfg.
Extra gute Qualitäten per
Meter 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.
bis 50 Pfg.
Bei Entnahme von halben
Stücken Preisermäßigung.